



Inflation 1923 in Mainz

Ein Brot für
9 Milliarden Mark



10.10.2023, 18:30 Uhr
Stadtarchiv Mainz



Stadtarchiv
Mainz

Über den Abend

Die 1920er Jahre werden heute oft als „Goldene Zwanziger“ betrachtet. Der zeitgenössische Blick sah das anders. Nur wenige Jahre dieser Dekade konnten als „gute Jahre“ gelten.

1923 war ein ausgesprochenes Krisenjahr oder, wie der Schriftsteller Stefan Zweig es nannte, „eine Tollhauszeit“.

In ganz Deutschland folgte Notstand auf Notstand. Und in Mainz war es nicht anders: Politische Unruhen, wirtschaftliche Rezession und die Beschränkungen durch die militärische Besatzung hatten die Stadt im Griff. Ein besonderer Einschnitt stellte die Hyperinflation im Herbst des Jahres 1923 dar. Bis heute ist sie ein einschneidendes Ereignis im kollektiven Gedächtnis der Gegenwart.

Das Stadtarchiv Mainz möchte den Spuren der Inflation 1923 in Mainz nachgehen. In vier Kurzvorträgen werden die Ereignisse dieses Jahres erinnert.

Wir stellen den Gerichtsprozess gegen Fritz Thyssen vor einem französischen Militärgericht vor, der in tagelangen Tumulten endete. Wir zeigen an konkreten Beispielen, mit welchen Hilfsangeboten die Bevölkerung in der Krise unterstützt wurde und wie sich die Preise für Grundnahrungsmittel entwickelten. Und wir stellen dar, wie es der Stadtverwaltung gelang, als Krisenmanagerin auf die Inflation zu reagieren.

Inflation in Mainz 1923

Ein Brot für 650 Milliarden Mark

Wir laden Sie herzlich ein zu dem Vortragsabend
am
Dienstag, dem 10. Oktober 2023, um 18:30 Uhr
im Stadtarchiv, Rheinallee 3 B.

Vorträge

Mainz 1918-1923. Eine Einführung
Uwe Bergmann-Deppisch

*Aufruhr! Die „Ruhrkrise“ und der Prozess gegen
den Industriellen Fritz Thyssen in Mainz*
Dr. Frank Teske

*Von Brotbeihilfen und Kartoffelkrediten. Der
Alltag in der Zeit der Hyperinflation*
Carola Bolte

Schöner Schein - das Mainzer Notgeld von 1923
Prof. Dr. Wolfgang Dobras

Keine Anmeldung erforderlich.